

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

N 266.

57. Jahrgang.

Mittwoch, den 16. November

1910.

Krisis in England.

Der Waffenstillstand, der infolge des Todes des Königs Eduard im Kampfe zwischen Oberhaus und Unterhaus abgeschlossen war, ist allem Anschein nach zu Ende. Bald dürfte der Streit von neuem und mit keineswegs vermindelter Festigkeit losgehen. Man hatte dem Könige unmittelbar nach seinem Regierungsantritt folgenschwere Entscheidungen auf dem Gebiet der inneren Politik ersparen wollen und den Ausgang des Streites auf später hinausgeschoben, wohl auch mit dem Nebengedanken, daß es vielleicht möglich wäre, in der Zwischenzeit eine Einigung herbeizuführen, um nicht neue Erschütterungen über England hereinbrechen zu lassen. Monatlang haben diese Besprechungen stattgefunden, Regierung und Parteien beteiligten sich an dieser sogenannten „Betokonferenz“, vor kurzem ist man aber völlig resultatlos auseinander gegangen, und man stand genau auf demselben Punkte wie vor Monaten. Nach dem Scheitern dieser Konferenzen brachen sofort die Parteigegegensätze mit größter Festigkeit wieder hervor. Im ganzen Lande herrscht große Erregung, und allem Anschein nach wird die Regierung zur Durchführung ihrer Pläne nicht umhin können, zur Parlamentsauflösung zu schreiten. Man will im Unterhaus das Budget aufs Schnellste zur Erledigung bringen, und versagt dann das Oberhaus erneut, indem es das Budget ablehnt, dann wird sofort zur Auflösung geschritten werden, und bei der im Volke gegen diese Haltung des Oberhauses herrschenden Stimmung dürfte die Regierung bei den Neuwahlen beträchtliche Erfolge erzielen, vorausgesetzt, daß es ihr gelingt, die Quertreibereien der konservativen Opposition zunichte zu machen. Auch ein Patentschub wird befürwortet, um das Oberhaus keine zu bekommen. Die Regierung ist allem Anschein nach sehr kampflustig gestimmt. Wenigstens hat der Schatzkanzler Lloyd George den Zeitungen ein Schreiben zugesandt, in dem es heißt, man habe vergebens jedes Mittel angewandt, auf vernünftigem Wege für alle Briten die großen politischen Rechte zu erlangen. Jetzt sei man zum Kampfe getrieben worden und man müsse den Anspruch der 600 Torypairs zurückweisen, daß sie dazu geboren wären, über das Schicksal von 45 Millionen Landsleuten zu verfügen und deren Wunsch nach einer guten Regierung mit Füßen zu treten. So günstig die Stellung der Regierung im Kampfe gegen das Oberhaus ist, so wird die Situation dadurch verschlechtert, daß wieder die irische Frage ihr Haupt erhebt, und von den Seiten der Irländer alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um so endlich ans Ziel der Wünsche zu kommen. Zwei der Hauptführer der irischen Nationalisten, Redmond und O'Connor, waren in Amerika, wo sie bei ihren Landsleuten begeisterte Aufnahme und mehrere hunderttausend Dollars für den Kampf in der Heimat erhielten. Nun bilden aber die Iren im Unterhaus das Jünglein an der Wage, ohne ihre Unterstützung ist das Ministerium so ziemlich mittags. Es ist begreiflich, daß in diesem Punkte die konservative Opposition einsetzt und nunmehr gegen das Kabinett heftige Vorwürfe erhebt, daß es von der irischen Unterstützung abhängig sei. Es sei eine unerhörte Verschämung, daß man den Versuch mache, die britische Verfassung mit amerikanischem Gelde zu zertrümmern und es liegt auf der Hand, daß die Konservativen dieses Moment im Wahlkampfe nach Kräften ausnützen werden. Infolge dieser Verwicklung läßt sich keineswegs genau übersehen, wie der Ausgang des großen Kampfes sein wird. Schon bei den letzten Neuwahlen konnte man die Erfahrung machen, daß die Regierung trotz ihrer guten Parole von den Konservativen übertrumpft wurde, welche den wahren Tatbestand im Kampfe gegen das Oberhaus verschleierten und sich der deutschen Gefahr als erfolgreicher Wahlsparole bedienten. Eine derartige geschickte Taktik kann leicht auch diesmal zum Siege führen und dann könnte Herr Asquith mit seinen Kollegen die Koffer packen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das Kronprinzenpaar in Aken. Der Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ des Norddeutschen Lloyd ist Sonntag morgen 7 Uhr in Aken eingetroffen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich sofort an Land, nahmen beim Gouverneur das Frühstück

ein und besichtigten sodann die Stadt und Umgebung. Es herrschte herrliches Wetter. Die Weiterfahrt erfolgte um 1 Uhr nachmittags.

Abreise des Zarenpaares. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben Montag nachmittag gegen 4 Uhr mit ihren Kindern die Heimreise nach Zarsoje Selo angetreten. Auf dem Bahnhof Egelsbach hatten sich zur Verabschiedung die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden eingefunden. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen geleiteten die russische Kaiserfamilie in Automobilen zum Bahnhof, wo sie vom Publikum stürmisch begrüßt wurden.

Zur englischen Spionageaffäre. An Berliner amtlicher Stelle findet man das Gesuch der englischen Regierung, bei dem Spionageprozeß in Leipzig vertreten sein zu dürfen, vollkommen berechtigt. Allerdings steht die Entscheidung hierüber nicht dem Berliner Auswärtigen Amte zu, dieses muß sich damit begnügen, das Gesuch an das Reichsgericht weiterzugeben. Für den Fall, daß die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen wird, steht der Teilnahme eines englischen Vertreters selbstverständlich überhaupt nichts im Wege. Im anderen Falle steht dem Gerichtshof allein es zu, zu welchem Punkte der Verhandlung und in welchem Umfange er teilweise die Öffentlichkeit wiederherstellen will. Die Erledigung des englischen Gesuches ist also lediglich Sache des Reichsgerichtshofes. — Uebrigens hat auch die deutsche Reichsregierung, wie das Hirsch'sche Teleg.-Bureau erfährt, ein gleiches Gesuch durch die Londoner Botschaft an die englische Regierung gerichtet, dahingehend, daß ein Anwalt der Botschaft den Verhandlungen gegen Leutnant Helm beiwohnen darf.

Württembergische Vieheinfuhr aus Frankreich. Im Hinblick darauf, daß Frankreich zur Zeit frei von Maul- und Klauenseuche ist, hat die württembergische Regierung bis auf weiteres die Einfuhr von 300 Stück Rindvieh und 300 Schweinen in den Stuttgarter Schlachthof gestattet unter der Bedingung der Beibringung eines Ursprungszeugnisses und einer Gesundheitsbescheinigung sowie unter der weiteren Bedingung, daß das Vieh spätestens 14 Tage nach der Einfuhr geschlachtet wird.

Der Moabiters Krawallprozeß. In dem Moabiters Krawallprozeß beschloß am Montag die Beschlusssammer des Landgerichts I, den Antrag der Verteidiger auf Ablehnung des Richterkollegiums wegen Befangenheit als unbegründet zurückzuweisen. Der Gerichtshof tritt nunmehr unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber in die Verhandlung des Prozesses ein.

Frankreich.

Paris, 13. November. Der bekannte Admiral Journer fordert heute im „Matin“ angesichts des bewölkten politischen Horizonts für Frankreich eine mächtige Hochseeflotte, unterstützt von einer Flotte zahlreicher Unterseeboote, für England die Gründung einer starken Landmacht. Das Bündnis der Pangermanen mit den Panislamiten, das von der in Konstantinopel mächtigen Militärpartei gefordert wird, könne einen allgemeinen europäischen Krieg zur Folge haben, der das britische Reich in seinen Grundfesten erschüttern werde. Nur durch Gründung einer Landarmee könne England diesem Falle vorbeugen. Die neue Armee müsse — wie englische Generale und Admirale schon so oft erklärten — vor allem zum Schutze Ägyptens an wichtigen strategischen Punkten des Suezkanals und am Eingang nach Zentralasien stationiert werden, hier vor allem um den Russen die notwendige Unterstützung bei einem etwaigen Flankenangriff durch die türkische Armee zu gewähren. Erst wenn Dreadnought auf Dreadnought in englischen Häfen konzentriert würden, und eine kräftige Landarmee die bedrohten Punkte besetzt halte, könne dem unaushaltbaren Vordringen der Türken nach Persien und dem Indischen Reiche ein Ende gesetzt werden.

Paris, 14. November. Nach einer aus offizieller Quelle stammenden Konstantinopeler Meldung der „Agence Havas“ wird in amtlichen ottomanischen Kreisen erklärt, die türkische Regierung habe keinerlei Bestätigung der Nachricht erhalten, wonach der frühere Sultan von Wadai einen Angriff auf französische Streitkräfte unternommen habe. Der Ursprung der in der türkischen Presse über diesen angeblichen Kampf verbreiteten Gerüchte sei unbekannt.

Spanien.

In der spanischen Kammer erklärte ein Sozialistenführer, die Sozialisten und die Republikaner hätten sich vereinigt, um die Monarchie zu stürzen.

England.

Ein neuer Dinienschiffskreuzer. Wie die Londoner Blätter melden, schreibt die Admiralität den Bau eines neuen Kriegsschiffes aus, das größer, schneller und stärker sein soll als irgend ein bereits im Dienst oder im Bau befindliches Schiff der englischen Flotte. Es soll den Panzerkreuzer „Lion“ noch übertreffen und eine Wasserverdrängung von 28 000 Tonnen, eine Länge von 220 Metern, eine Breite von 26,5 Metern und bei einer Maschinenleistung von 80 000 Pferdestärken eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen haben, gegen 26 500 Tonnen, 183 Metern und 28 Seemeilen des „Lion“. Die Bewaffnung wird gleichfalls aus 34,3 Zentimeter-Geschützen bestehen.

London, 14. November. Der Spezialkorrespondent des „Daily Telegraph“ im Streikgebiet von Südwales telegraphiert seinem Blatte, die Lage dort sei äußerst ernst. Die streitenden Bergleute seien von revolutionärem Geiste erfaßt, und nur die Anwesenheit so vieler Polizisten und Soldaten habe sie bisher im Zaume gehalten. In dem Pulverhaufe auf einer Bergspitze dicht bei Tonypandy sind hundert Pfund „Sagonte“, ein sehr starkes Sprengmittel, und eine große Menge anderen Explosivmaterials gestohlen worden; auch eine elektrische Batterie wird vermisst.

Winchester, 14. November. Durch gerichtliches Erkenntnis ist dem Leutnant Helm die Zahlung einer Bürgschaft von 250 Pfund Sterling auferlegt worden. Er leistete einen feierlichen Eid, daß er sich des ihm zur Last gelegten Vergehens nicht wieder schuldig machen wolle.

Amerika.

Die Deutschen in Argentinien. Anlässlich der Begründung des Deutsch-Argentinischen Zentralverbandes sandte der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Buenos Aires Barleman seiner Regierung einen Bericht über die Deutschen in Argentinien, der eine rühmende Anerkennung der zielbewussten und erfolgreichen deutschen Arbeit in dieser zukunftreichen La Plata-Republik bedeutet. Das Wachsen der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Argentinien wird durch die Mitteilung gekennzeichnet, daß die Ausfuhr Deutschlands nach Argentinien von 1898 bis 1908 von 10 217 650 Dollars auf 35 768 700 Dollars, also um 25 551 050 oder mehr als das Dreifache gestiegen ist. Der Bericht sagt dann weiter: Abgesehen von den Handelsbeziehungen zeugt noch vieles von deutschem Einfluß und deutschem Unternehmungsgeist in Argentinien. Deutsche Offiziere haben eine hervorragende Rolle bei der Ausbildung der argentinischen Armee gespielt. Gewisse deutsche Unterrichtsmethoden sind in den argentinischen Universitäten und Schulen eingeführt, die den größten Teil ihrer wissenschaftlichen Instrumente in Deutschland kaufen, — es sei nur an das neue Teleskop des La Plata-Observatoriums erinnert. Deutsche Solidarität macht sich überall geltend, die 30 000 Deutschen in der Republik unterhalten überall Klubs und Gesellschaften, wo irgend eine Kolonie besteht. Der neue deutsche Klub in Buenos Aires gilt als der feinste fremde Klub in Südamerika. In Buenos Aires gibt es viele deutschen Kirchen und Schulen und ein großes deutsches Krankenhaus. Moderne deutsche kaufmännische Erziehung trägt hier reiche Früchte. Die Deutschen studieren eifrig und zäh jeden Zweig des Handels und der Industrie in Argentinien, und es gibt wenig Branchen, in denen sich ihr Einfluß nicht in mehr oder weniger hohem Grade fühlbar macht. Ihre unermüdbare Tätigkeit ist ein immer wirksamer Faktor, mit dem auf den rasch wachsenden Märkten des La Plata gerechnet werden muß.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. November. Der Sturm, der in der Nacht zum Sonnabend im ganzen Erzgebirge herrschte, hat auch hier bedauerlichen Schaden angerichtet; so hat er in einem der neuen, an der Muldenhammerstraße gelegenen Häuser im oberen Stockwerk das Fachwerk teilweise eingedrückt.

Eibenstock, 15. November. Es wird auch hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß morgen zum Vespertage sowohl nach dem Vormittags- als nach dem Nachmit-